

BLINDLINGS SEHEN
oder
Der platonische Hund
oder
Vom Biss der Realitäten

Um es gleich vorwegzusagen. Diese Ausstellung soll Sie nicht verführen zu glauben, dass ein Mensch in der Lage ist, seine Gedanken auf ein Polaroidphoto zu bringen. Soll Sie aber auch nicht vom Gegenteil überzeugen.

Im Gegenteil. Ich stelle nur die Frage, die ich mir seit Jahren stelle, erneut: Gibt es vielleicht Energien, die uns unbekannt sind und unmöglich vorkommen? Solche, die 'feinstoffliche' Prozesse wie Gedanken in der Lage sind zu transportieren? Solche, die in der Lage sind, diese immateriellen Geschehen wie Bilderdenken banal materiell wiederzugeben?

Vor über vierzig Jahren habe ich damit begonnen, die Augen und Sinne weiter aufzumachen, wenn mir solche Phänomene begegneten, habe 1985 hier in der Ruine der Künste Berlin Polaroids des heute gezeigten Ted Serios zur Eröffnung des Hauses vorgestellt, um die unbeantwortete Frage 'in den Raum zu stellen'.

Noch tappen wir im Dunkeln. Auch wenn wir, das sind alle, die dazu schon Versuche über Versuche gemacht haben, mit eigenen Augen erlebt haben, dass da Merkwürdiges passierte, wenn Ted Serios in eine Polaroidkamera, die auf seinen Kopf gerichtet war, 'hineindachte -hinein-bild-ete', und tatsächlich, wenn auch äusserts selten, ein chemisches Abbild erschien, dass nicht aus dem Raum war, in dem er war.

Sind wir noch blind für solche Vor-Stellungen?

Was stellen wir uns vor (uns hin) , wenn wir uns etwas vorstellen?

Was sehen oder denken, hören oder riechen, schmecken oder fühlen wir, wenn jemand das Wort 'Wasser' sagt?

Wasss-sser, Wass-sser, Wasss-ssser...

Glauben wir alle intuitiv an mantrische Kräfte von Lauten?

Oder haben wir auch die nur auswendig gelernt?

Leben wir gar 'insgesamt sinnlich nur auswendig gelernt'?

Was ist dann mit dem nicht gerade appetitanregenden DDR-Wort 'Sättigungsbeilage' ?

Was ist da los, wenn wir das Wort 'Wind' - nur - lesen?

Was ist da eigentlich los, wenn ein Maler farbige Staubflecken auf eine rüde Leinwand setzt und wir einen windbewegten Baum sehen?

Wo beginnen wir den platonischen Hund, 'das Hündische' erkennen zu glauben? Aus dem All gesehen, sehen wir anfangs das NICHTS, nicht mal den Widerschein, das Licht der Erde, dann den Fleck, dann zoomen wir hinunter auf Wolken, Landschaften und das, was wir -von weitem schon - Hund nennen, bis wir auf ihn stossen - und er beisst vielleicht zu.

Die 'Realität' beisst zu.

Daran erkennt man sie, sonst wäre sie nur ein Übergang von einer zur anderen Erfahrung.

Zoomen wir auf seine Haare, in deren Inneres und immer weiter, landen wir wieder beim NICHTS, dem 'Leeren Raum'. Einem Raum, in dem nur ganz gelegentlich

etwas vorkommt, was wir eventuell sinnlich erfahren könnten. Aber selbst das geht nicht, irgendwann können wir nur noch Auswirkungen auf die Spur kommen, 'spüren'.

Das ist womöglich nicht anders bei Ted Serios. Da ist nichts Greifbares, der Prozess der Bildwanderung vom Kopf in das Polaroid 'er-scheint' uns nicht möglich, aber die Auswirkung spricht dafür, dass etwas geschehen ist.

Mit was für Kräften arbeiten eigentlich wir Künstler?

Nur dem Handwerk, pixelartig Bildwinzigkeiten so zusammenzufügen, dass der Schein des Hundes er-scheint?

Oder vielleicht noch darüberhinaus mit Energien, die wir in dieses Konfigurieren hineinfließen lassen?

Malewitsch's oder Mondrians Bilder können von Experten bis heute nicht objektiv wissenschaftlich bewiesen werden, aber Sensitive wie Künstler können oft die auratischen Kräfte spüren, die Mondrians Hand bewegt haben, ja keine malerischen Spuren zu hinterlassen, sondern maschinenmässig - 'objektiv' Farbflächen anzulegen. Ich selbst habe solche Künstlerentscheidungen erlebt, die Experten fassungslos machten.

Zurück zum 'Leeren Raum', in den wir gezoomt sind.

Wo bleibt die Realität der Dinge, wenn die Leere überwiegt?

Sind wir selbst eigentlich real?

Ist womöglich unser Geist, auf den wir so stolz sind, auch nur 'Leerer Raum'?

Was ist denn im 'Leeren Raum' noch möglich ausser uns unbekanntem Energien?

Oder einer einzigen nur noch? Wir suchen ja immer nach Vereinfachungen.

Diese Ausstellung Blindlings Sehen lässt uns sehen, wie Bilder entstehen.

Jedenfalls solche für Menschen.

Die Ruine der Künste Berlin ist ein privater Ort für materielle und immaterielle Künste.